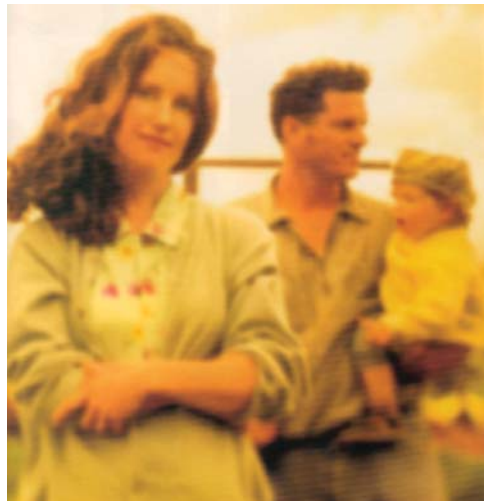


# „Winterthur Life & Pensions entwickelt Firmen-MIS mit MIKsolution+“

**Optimal auf den aktuellen Bedarf abgestimmt, gleichzeitig aber flexibel genug, um auch künftigen Anforderungen gerecht zu werden:**



**Die Winterthur Life & Pensions ist auf umfassende traditionelle und maßgeschneiderte Lösungen für Lebensversicherungen und berufliche Vorsorge spezialisiert.**

**Das neue Management-Informationssystem (MIS) der Winterthur Life & Pensions sollte ein breites Anforderungsspektrum abdecken. Mit MIK-OLAP, MIK-ONE und MIK-dynasight® wurde ein flexibles System geschaffen, das heute circa 300 Mitarbeitern in 24 Ländern Zugriff auf das Berichtswesen und Abfragen gewährt. Doch schon gibt es neue Aufgaben: Ein zweites MIS, teils standardisiert, teils auf landesspezifische Anforderungen optimiert, soll die Niederlassungen in den einzelnen Ländern bei der Auswertung ihrer lokalen Daten unterstützen.**

Zuerst wurde die staatliche Regulierung im Bereich der Lebensversicherungen aufgehoben, dann kam es zur Fusion mit der Credit Suisse, die in der Folge einige Umstrukturie-

rungen mit sich brachte: Die Winterthur Life & Pensions, einer der großen Lebensversicherer der Schweiz, musste in den letzten 10 Jahren mit einer Vielzahl von Änderungen ihres Geschäftsumfeldes fertig werden. Heute ist die Winterthur Life & Pensions innerhalb der Credit Suisse Group weltweit für das Lebensversicherungsgeschäft zuständig: ein Spezialist im Verbund einer starken Gruppe.

## Neue Aufgaben für das Reporting

»Wer Ziele erreichen will, braucht effiziente Werkzeuge, um Fortschritte zu messen«, so Susanna Marti Calmell, Head MIS & Reporting bei Winterthur Life & Pensions. »Im Zuge der neuen globalen Ausrichtung war die Einführung eines leistungsfähigen Reporting-Systems von höchster Priorität. Doch dieses Reporting-System sollte nicht nur das Berichtswesen optimieren: Es sollte als Management-Informationssystem Führungskräfte bei ihren Entscheidungen mit wichtigen Informationen unterstützen.«

Ein weiterer Grund für den Einsatz eines MIS, das aktuelle Zahlen liefert, war sicher die Fusion mit der Credit

### Winterthur Life & Pensions

Die Winterthur Life & Pensions ist innerhalb der Credit Suisse Group für den weltweiten Vertrieb von Lebensversicherungen zuständig. Stand 2001 ist die Winterthur Life & Pensions die zweitgrößte Lebensversicherung in der Schweiz, die zwölftgrößte in Europa; weltweit ist sie die Nummer 17. Sie verwaltet ein Vermögen von über 100 Milliarden CHF. Mit 13% Zuwachs bei den verbuchten Bruttoprämien allein in 2001 wächst die Winterthur Life & Pensions deutlich stärker als ihre Mitbewerber. Das Unternehmen beschäftigt 7.570 Mitarbeiter und hat 8.300 Versicherungsagenten unter Vertrag. Weitere Informationen über Winterthur Life & Pensions sind im Internet unter [www.winterthur.ch](http://www.winterthur.ch) verfügbar.

Suisse und damit verbunden die Einführung neuer Standards für das Reporting. »Eine Bank ist es gewohnt, sehr genau über die aktuellen Zahlen informiert zu sein«, hat Susanna Marti Calmell gelernt. »Das ist möglich, weil alle Transaktionen sofort nach dem Vollzug gebucht werden und sich die historischen Daten mit großer Genauigkeit hochrechnen lassen.«

Das Lebensversicherungsgeschäft dagegen ist anders. »Zwischen Vertragsabschluss und Vertragsende liegen im Schnitt 20 bis 30 Jahre, doch niemand kann vorhersagen, ob eine Lebensversicherung wie geplant am Ende der vereinbarten Laufzeit ausbezahlt werden kann oder ob vorher ein Versicherungsfall eintritt«, so



Corporate Head Office von Winterthur Life & Pensions in Winterthur.

Susanna Marti Calmell. Bei der Winterthur legte man deshalb in der Vergangenheit weniger Wert auf aktuelle Zahlen, sondern konzentrierte sich stärker darauf, durch Risikoanalysen, Auswertungen von Statistiken und Rückstellungen auch gegen unvorhergesehene Ereignisse gewappnet zu sein.

Durch die Fusion mit Credit Suisse musste jedoch ein unternehmensweiter Berichtsstandard gefunden werden, was für die Winterthur bedeutete, dass auch ihre Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen Berichte an die Zentrale senden mussten. Als Susanna Marti Calmell und ihre Gruppe 2001 mit der Einführung eines solchen Systems beauftragt wurden, sollte es deshalb vor allem schnell gehen. »Wir mussten mit den bereits im Einsatz befindlichen Werkzeugen auskommen und die neue Lösung sollte, bedingt durch den akuten Handlungsbedarf, von meinem Team in Eigenregie entwickelt werden«, erinnert sich Susanna Marti Calmell.

Das richtige Werkzeug war schnell gefunden: MIKsolution+. Dabei sollte MIK-OLAP als Datenbank, MIK-ONE und MIK-dynasight® als Front-Ends fungieren. Diese Werkzeuge

waren seit mehreren Jahren bei der Winterthur im Einsatz und erfüllten die Anforderungen an die Flexibilität der gewünschten Lösung. »Ein großes Plus von MIKsolution+ liegt darin, dass sich die Werkzeuge auch von End-Usern effektiv nutzen lassen«, bestätigt Susanna Marti Calmell. »Dadurch können Fachleute aus den unterschiedlichsten Bereichen selbst aufgabenspezifische Lösungen realisieren.«

## Unternehmensweite Datenbasis

Doch obwohl die Werkzeuge von MIK dem Controlling ein hohes Maß an Unabhängigkeit von der IT-Abteilung gewährleisten, war bei diesem Projekt eine enge Zusammenarbeit notwendig. »Das neue MIS sollte so weit als möglich in die Standard-IT-Architektur der Credit Suisse Group integriert werden«, erläutert Susanna Marti Calmell. »Weitere Anforderungen waren das vereinfachte und automatisierte DataSourcing, die direkte Anbindung von Primär-Systemen und eine stabile Historisierung.«

Als Datenquelle fungiert ein Info-Pool – ein DataWarehouse, das die IT-Abteilung auf Basis von Oracle eingerichtet hat. Daten aus unternehmensweiten Datenbanken, aber auch Excel-Sheets aus den einzelnen Niederlassungen durchlaufen Qualitätschecks, werden aufbereitet und in die Oracle-Datenbank eingelesen. Von dort gelangen sie zur

Auswertung und Analyse je nach Themenbereich in die OLAP-Würfel Finanzzahlen, HR, Operations – in monatlicher oder quartalsweiser Frequenz.

Im Bereich der Datenplattformen arbeiten IT- und MIS-Business Teams in enger Kooperation miteinander. »Wir haben Anwender aus den unterschiedlichsten Bereichen«, berichtet Susanna Marti Calmell. »Sachbearbeiter, die ihre Standardreports mit MIKsolution+ erstellen, Analysten, die MIK-Software nutzen, um spezifische Fragestellungen zu beantworten, Führungskräfte, die wichtige Kennzahlen abrufen. Der Zugriff auf die Datenbasis wird dabei personalisiert gesteuert. Für die Präsentation und Auswertung

von Daten stellen wir mit MIK-ONE/MIK-XLREPORT und MIK-dynasight® zwei Tools mit unterschiedlichen Möglichkeiten zur Verfügung, die die Anwender je nach Aufgabenstellung einsetzen.«

Power-User haben mit MIK-ONE/MIK-XLREPORT die Möglichkeit, vordefinierte Reports und Abfragen aufzurufen, diese zu verändern, eigene Abfragen und Berichte zu generieren und die ermittelten Daten aufzubereiten. Vor allem die graphische Präsentation unterstützt die Analysetätigkeit der Power-User. Das Top-Management kann über MIK-dynasight® vordefinierte Screens abrufen und so schnell auf wichtige Daten zugreifen.

## MIS in zwei Phasen

Derzeit können 300 Anwender, darunter 100 Power-User, aus 24 Ländern über MIK-dynasight® auf das Head-Office-

MIS zugreifen. Die Akzeptanz bei den Benutzern war von Anfang an sehr hoch, denn aufgrund der einfachen Bedienbarkeit kamen alle Anwender schnell mit den Werkzeugen zurecht und erhielten bei Abfragen die tatsächlich benötigten Daten in optimaler Aufbereitung.

Dennoch ist sich Susanna Marti Calmell darüber im Klaren, dass derzeit nur ein Teil des Potenzials von MIKsolution+ erschlossen ist. »Wir setzen das MIS in erster Linie als Reporting-Tool ein; der Bereich Analyse, eine der großen Stärken von MIKsolution+, wird dagegen noch viel zu wenig genutzt.«

Dies liegt in erster Linie daran, dass

noch zu wenig Vergleichsdaten vorhanden sind, wie sie beispielsweise für Hochrechnungen oder Simulationen benötigt werden.

## Phase II: Der Country-Rollout

Für Susanna Marti Calmell war die Entwicklung des Head-Office-MIS nur der erste Schritt. »Wir haben mit MIKsolution+ ein zwar weltweit genutztes, letztlich aber primär für



**»Wer Ziele erreichen will, braucht effiziente Werkzeuge, um Fortschritte zu messen.«**

Susanna Marti Calmell, Head MIS & Reporting bei Winterthur Life & Pensions.

das Head-Office optimiertes MIS geschaffen. Der nächste Schritt ist die Unterstützung der Ländergesellschaften bei der Erstellung lokaler MIS, die in erster Linie auf die lokalen Bedürfnisse ausgerichtet sind, die aber auch auf das bestehende Head-Office-System abgestimmt sein sollen.«

Das Konzept dieser lokalen Management-Informationssysteme basiert auf einem 3-Layer-Modell. Der erste Layer, der Kern der Anwendung, beinhaltet alle Komponenten, die für das Unternehmensreporting benötigt werden. Ein zweiter Layer hält Daten bereit, die in mehreren Niederlassungen von Interesse sind. Diese Module können einmal entwickelt und danach immer wieder verwendet werden. Der dritte Layer schließlich deckt die landesspezifischen Eigenheiten ab – ein flexibles Modul, das schnell auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Länder angepasst werden kann. »Wir möchten jetzt in zwei Ländern lokale MIS als Prototypen entwickeln und die dabei gemachten Erfahrungen als Grundlage für einen Roll-out bei den restlichen Gesellschaften nutzen«, so Susanna Marti Calmell.

#### **Ansprechpartner**

##### **Winterthur Life & Pensions**

**Susanna Marti Calmell**

**Head MIS & Reporting**

**Theaterstraße 17**

**CH 8401 Winterthur**

**Tel +41-52-261-2733**

**Fax +41-52-261-6085**

**susanna.marti@winterthur.ch**

##### **MIK Schweiz**

**Horst Wieser**

**Geschäftsführer**

**Neumarkt 1**

**CH 5200 Brugg**

**Tel +41-56-462 56 00**

**Fax +41-56-462 56 18**

**horst.wieser@mik.ch**



**Management  
Information  
Kommunikation**